

bm w fi

Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



Dirigent einer Jugendblaskapelle

-

Aufgaben und Fähigkeiten



Klaus Greiderer
Moos 732
6866 Andelsbuch

Sarah Mayer
Altacherstraße 18
6840 Götzis

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
2	Aufgaben eines Dirigenten.....	4
2.1	Der Jahresplan	5
2.2	Literaturauswahl	8
2.3	Probenarbeit	12
2.3.1	Einspielen	13
2.3.2	Hauptteil der Probe	14
2.3.3	Schluss/ Verabschiedung	15

1 Einführung

Kaum ein Aufgabengebiet innerhalb eines Blasmusikvereines gestaltet sich so interessant, spannend, umfangreich, fordernd, amüsant und wichtig, als jenes der Nachwuchsarbeit.

Die Verantwortung, die Existenz eines Vereines zu sichern, beinhaltet so viele Aufgabengebiete, dass es ratsam ist, die verschiedenen Bereiche administrativ und musikalisch auf mehrere Personen aufzuteilen.

In unserer Arbeit behandeln wir den musikalischen Bereich. Sie soll einem angehenden Dirigenten einen kleinen Einblick darüber geben, welche Aufgaben ihn erwarten. Unter anderem beantwortet unsere Arbeit folgende Fragen:

Wer ist dafür geeignet eine Jungmusik zu leiten?

Was sind die wichtigsten Anhaltspunkte innerhalb eines Vereinsjahres?

Wie leite ich eine Jungmusik?

Wie kann ich mir die Arbeit mit den jungen „Musikern/Innen“ vorstellen?

Was gehört alles zu meinen Aufgaben als Dirigent einer Jungmusik?

2 Aufgaben eines Dirigenten

Die Hauptaufgabe eines Jungmusikdirigenten besteht darin, mit den jungen Musikern musikalisch zu arbeiten, sie auf Auftritte vorzubereiten und ihnen Spaß am gemeinsamen Musizieren zu vermitteln.

Die Arbeit eines Dirigenten umfasst jedoch noch mehrere Aufgaben, welche teilweise sehr viel organisatorisches Talent erfordern. Hier eine Auflistung der Aufgaben und Lösungsvorschläge, wie organisatorische Herausforderungen bewältigt werden können.

- Jahresplan mit organisatorischem Konzept
- Literatursauswahl
- Probenarbeit und dessen Vorbereitung
- Unterstützung und Anregung zu Fortbildungen (z.B. JMLA)
- Teilnahme und Mitgestaltung von Konzerten und Wettbewerben
- Kontakt mit : -Dirigent der großen Musik
 - Musikschule/n und Eltern der jungen MusikerInnen
 - Anderen Jungmusikdirigenten für Informationsaustausch

Auch sollte man die Tatsache der doch erheblichen Fluktuation im Bereich der Nachwuchsleiter beachten und das Aufgabengebiet für neue Kräfte und Funktionäre übersichtlich und zumutbar strukturieren. Damit hat man mit Sicherheit bessere Möglichkeiten motivierte und einsatzbereite Unterstützung für sich zu gewinnen.

2.1 Der Jahresplan

Um sich einen Überblick über ein Vereinsjahr zu schaffen und sich die Organisation verschiedener Termine im Jahr zu erleichtern, ist es sinnvoll sich einen Jahresplan zu erstellen. In diesem sollten alle vorhersehbaren Termine stehen: Konzerte, wann Informationen ausgesendet werden sollten, wann Sitzungen stattfinden, was und wann etwas vorbereitet werden sollte usw.

Grundsätzlich kann ein Jahresplan alles beinhalten, an was ein Dirigent denken muss. Es ist ratsam, dass sich der Dirigent mit dem Jugendreferenten immer abspricht. Eventuell ist es sogar sinnvoll gemeinsam einen Jahresplan zu erstellen, und sich immer wieder gegenseitig zu informieren, ob das eine oder andere schon erledigt worden ist. Eine gute Zusammenarbeit ist unerlässlich, da das Gebiet der Jugendarbeit sehr viel Arbeit bedeutet und großen Einsatz erfordert.

Hier ein Beispiel dafür, wie ein gemeinsamer Jahresplan aussehen könnte:

Jänner

Förderungsantrag an Gemeinde, Abgabetermin: 30.1.

INFO JBO: Probenbeginn/ Probenplan für kommendes Semester

Faschingsparty organisieren (Spiele, Essen + Getränke, Deko)

Weihnachtskonzert – Saal reservieren!

Februar

TERMIN: Faschingsparty 4.2.2012

Werbeaktion – Volksschulen planen.

Vorspielabend planen – Info Musikschullehrer → Vorbereitung der Schüler!

Musikschule: Anfrage einer aktuellen Liste unserer Schüler + Werbung im „Crescendo“ (Termin unseres Vorspielabends!)

Bericht für die Jahreshauptversammlung schreiben.

Orchesterseminar Anmeldung ausfüllen/ Leute fragen, wer gehen möchte!

März

Seminar: Begleitpersonen suchen/ fragen wer Zeit hat mitzugehen! (+ Küchenteam)

TERMIN: JMLA – Prüfungen → Termin erkunden; Zuschauen gehen → Ergebnisse auf Musikschulhomepage abfragen!

April

Anfang April: Info Eltern – Werbeaktion Volksschulen + Freistellungsformular für JBOler

J.J. Markt → Anmeldung für einen Stand (Gemeinde)

Marschmusikproben organisieren: Stabführer, Termine und Ort

Tag der offenen Tür (Musikschule) organisieren: Fotos, Anmeldeformulare, Flyer, 2 Leute, evt. JBO -Kinder die Flyer verteilen!

Mai

Anmeldung Jugendseminar verschicken an JBOler

TERMIN: Tag der offenen Tür Musikschule 9.5.2012

TERMIN: Vorspielabend 20.5.2012

Abschlussfeier JBO organisieren – wann, wo, was...

Juni

Marschmusikproben

TERMIN: Volksschulen Werbeaktion 5.6.2012

TERMIN: Abschlussfeier JBO 30.6.2012

Juli

Förderungsantrag – VBV: Abgabetermin 31.Juli

Jugendseminar: Hütte suchen (1 Jahr im Voraus)

Seminar: Literatúrauswahl und 1. Sitzung (besprechen, was zu organisieren ist!);

auch Junker Jonas Markt planen – Ideen sammeln

Literatúrauswahl für Weihnachtskonzert – Erstellung Programm für Wintersemester

August

Seminar: Vorbereitung – Erstellung Wochenplan (Spiele, Ausflüge, Proben...);
Person organisieren die Noten kopiert (dafür genaue Liste Erstellen, wie viele Leute auf einem Register sind!)

TERMIN: Seminar 1.9.2012 bis 8.9.2012

Bericht übers Seminar ins Gemeindeblatt

September

Info JBO – neuer Probenplan

Jahresplan erstellen - Termine: Musikfeste, Seminar, Werbeaktionen, Vorspielabend (Ort und Termin), Gesellschaftsaktionen (Faschingsparty, Wandertag...)

TERMIN: Junker Jonas Markt 15.9.2012

Oktober

JMLA beim VBV bestellen – Urkunden Rahmen lassen (Übergabe
Weihnachtskonzert)

Weihnachtskonzert organisieren (Küche, Deko, Aufbau, Kassier, Kuchenbäcker,
Ansprache – Obfrau, Personen um Instrumente ausprobieren zu können!)

Terminanfrage Volksschulen für Werbeaktion 2013

November

Infobrief JBO – Weihnachtskonzert (Wann, Wo, Kleidung – anschließend bis Jänner
frei)

Werbung für Weihnachtskonzert ins Gemeindeblatt

Dezember

TERMIN: Weihnachtskonzert (danach bis Jänner frei!) → Übergabe JMLA Urkunden.

Werbung ins Gemeindeblatt vom Weihnachtskonzert (Foto – JMLA Leute).

Weihnachtsferien: Literatúrauswahl für Sommersemester (Berücksichtigung

Musikfeste!) - Person organisieren die Noten kopiert (dafür genaue Liste Erstellen,
wie viele Leute auf einem Register sind!)

2.2 Literatúrauswahl

Jede Jungmusik bzw. fast jedes Musikschul- oder Auswahlorchester ist in Bezug auf die Besetzung unterschiedlich aufgestellt. Das stellt den Dirigenten vor die Aufgabe, sowohl für die entsprechende Besetzung als auch für das jeweilige Niveau der einzelnen Register ein ansprechendes und forderndes aber trotzdem reizvolles Programm zusammenzustellen.

Als Suchhilfe kann auf vielen Internetportalen der Schwierigkeitsgrad zur Niveaueingrenzung ausgewählt werden. Dabei kann man jedoch ebenfalls variieren, um den Kindern immer wieder neue Literatur zu präsentieren.

Sehr interessant gestalten sich auch die vielen Möglichkeiten der Sololiteratúrawahl. Je nachdem welches Instrument man in den Vordergrund stellen möchte, gibt es auch hierfür Auswahlkategorien und Eingrenzungschancen bei der Suche nach einem möglichen Konzertstück.

Wir haben selbst die Erfahrung gemacht, dass es sich oft als sehr hilfreich erweist, wenn man das Konzert einem Motto widmet.

So kann man das Konzert zu einer „Geschichte“ machen, durch die sich ein roter Faden zieht. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit, sich mit dem Thema zu identifizieren und sich bildlich die Musikstücke und einzelne Passagen oder Motive daraus vorzustellen.

Bei der Programmsuche stellt ein Konzertmotto gute Eingrenzungsmöglichkeiten dar, wobei sich dann oft neue Richtungen oder Erweiterungen in Bezug auf die eigentliche Programmidee ergeben.

Der Jungmusik kann man außerdem durch ein Motto eine außermusikalische Tür öffnen, hinter der sie sich gemeinsam die Visualisierung und dadurch für die Zuhörer besser verständliche Darbietung eines Konzertes überlegen. Die Eigendynamik innerhalb einer Gruppe, sollte man den JungmusikerInnen eine für sie nachvollziehbare Idee und die notwendige Unterstützung zur Umsetzung geben, kann in diesem Zusammenhang sehr gut genutzt werden.

Aus unserer Sicht ergeben sich aus dem Zusammenhang zwei anstrebenswerte Eigenschaften:

1. Die Gruppe erlebt die Musik mit Geist und Körper und ist daher fähig den musikalischen Ausdruck besser zu vermitteln. Für den Jungmusikdirigenten ergibt sich dadurch die Möglichkeit seine Vorstellungen und die Vorgabe des Komponisten anhand von Metaphern und Bildern zu beschreiben und einzufordern. Kindern ist es möglich diese Bilder schneller musikalisch umzusetzen, als komplizierte und phantasielose Beschreibungen.
2. Die Jungmusikanten präsentieren die Musik, indem sie sowohl die Interpretation und den musikalischen Ausdruck intensiv wiedergeben, als auch eventuell mittels Kostümen oder Bühnenbildern ihren eigenen Vorstellungen und Empfindungen Ausdruck geben können. Dies schafft eine ungemeine Verbundenheit zum jeweiligen Projekt und Interesse am Gelingen der Veranstaltung und an folgenden Projekten.

Zu jedem Anlass sollte die angemessene Literatur gespielt werden können. Das bedeutet, dass auch ein Jungmusikdirigent ein gewisses Spektrum an Genres mittels der richtigen Literatúrauswahl gewährleisten kann. Je flexibler und abwechslungsreicher das Portfolio gestaltet wird, umso mehr Möglichkeiten ergeben sich für den Dirigenten und dem Jugendreferenten sich bei verschiedensten Veranstaltungen zu präsentieren und diese mitzugestalten.

Wir wollen in unserer Arbeit keine Vorgaben anführen, da dies den Rahmen sprengen würde. Das Angebot ist riesig! Sowohl die Möglichkeit der Auswahl in Fachgeschäften als auch die eigenen Arrangements und Instrumentationen, öffnen jedem Dirigenten alle Türen mit den jungen Musikern Spaß zu haben und das Interesse an mehr Musik zu wecken bzw. zu steigern.

Als Beispiele wollen wir ein paar von uns während der Ausbildung zum diplomierten Jugendreferenten mit Dr. M. Mag. Wolfram Rosenberger angespielte Stücke anführen.

Werk	Komp./Arr.:	Verlag	Anmerkungen	Grad
Latin Fiesta	Ivo Kouwenhoven	Tierolff Verlag	4-Part + Schlagwerk Für JBO und Blockflöten	1 - 2
Rocking Recorders	Nicholas Duron	Tierolff Verlag	4-Part + Schlagwerk Für JBO und Blockflöten	1 - 2
You´vegottthat Rock	Sam Daniels	Tierolff Verlag	Für JBO – ab ca. 12 Jungmusiker spielbar	2
Whatabout rock	Sam Daniels	Tierolff Verlag	Für JBO – ab ca. 12 Jungmusiker spielbar	2
A Salute to the March King	J.P.Sousa – arr. Jack Bullock	Belwin Verlag	Für JBO – ab ca. 10 Jungmusiker spielbar	1 - 2
Deep River	Traditional – arr. Jack Bullock	Belwin Verlag	Für JBO – ab ca. 10 Jungmusiker spielbar	1 - 2
All Star	Greg Camp- arr. M.Story	Warner Music	Titelmelodie von SHREK	1 - 2
The Clog Dancer	Arr. James Ployhar	Belwin Verlag	Solo für Woodblock und JBO	1,5
Boomerang Blues	Timothy Loest	Barnhouse Verlag Elementary Band Series	Für JBO	1,5
Last Kiss	Wayne Cochrain	Hal Leonard Discovery Band Series	Für JBO	1,5
Declaration in Blue	Robert W.Smith	Belwin – Young Band Series	Für JBO	2
Countdown Marsch	Adrian Falk	Verlag Scherbacher / Butterstein	Ganz leichter Marsch für Kinder und Jugendlichen	1 - 2
Consensus	Larry Clark	Carl Fischer Verlag	Beginning Band Series (nur halbe und Viertel Noten)	1
Proud Mary	John Fogerty / Arr.: IdarTorskangerpoll	Warner Chapell	7-Flex Besetzung	3
Whitewater Journey	Bruche Preuninger	Alfred Verlag Young Symphonic band series	Für JBO	2 - 3
Sir Duke	Stevie Wonder	Musikverlag Scherbacher	Für JBO	3
MonkeysandApe	Kees Vlak	Tierolff Verlag	4-Part + Schlagwerk Für JBO und Blockflöten Suite in mehreren Sätzen: Gorilla Marsch, Chimpy Waltz, Lonely Urang, BaboonsBanana Party	1 - 2
Disco Lives	Arr. Johnnie Vinson	Hal Leonard	Disco Medley	2 - 3

Ein wichtiges Augenmerk bei der Wahl der gewünschten Stücke sind die spielerischen Möglichkeiten der Jungmusikanten. Dafür sollte man sich ungefähr an den Tonhöhen der einzelnen Instrumente orientieren, damit man das Orchester zwar fordert, aber nicht überfordert. Das würde über einen längeren Zeitraum einfach zu sehr demotivieren.

Die Tonumfänge der einzelnen Instrumente sind auf folgenden Seiten sehr gut ersichtlich.

<http://www.mu-sig.de/Theorie/Instrumente/instrumente05.htm>

<http://www.mu-sig.de/Theorie/Instrumente/instrumente06.htm>

<http://www.mu-sig.de/Theorie/Instrumente/instrumente07.htm>

Vom Österreichischen Blasmusikverband werden online die Anforderungen für die jeweiligen praktischen Stufenprüfungen zum Download angeboten. Darin sind auch die jeweiligen Tonumfänge der Instrumente enthalten, welche ebenfalls zur Auswahl der Musikstücke für das Orchester mit evtl. Sololiteratur herangezogen werden können.

<http://www.winds4you.at/jmla>

2.3 Probenarbeit

Das Wichtigste am Proben ist die eigene Vorbereitung darauf. Proben, welche nicht vorbereitet werden, sind erfahrungsgemäß sehr selten besser, als Proben, welche gut durchdacht sind, auch wenn sie dann schlussendlich nicht nach Plan ablaufen.

Während einer Probe kann der Dirigent sowohl die Musiker als auch sich selbst fordern und durch erbrachte Leistungen motivieren. Als einfaches Beispiel möchten wir das Geben eines Einsatzes anführen, welches den Orchesterleiter und das Orchester unabhängig vom Alter oder Niveau immer wieder vor eine gewisse Herausforderung stellt. Der Dirigent kann sich bei jedem Einsatz trainieren, dass er im Auftakt das richtige Tempo zeigt und dass seine Einsätze klar und deutliche sind. Weiterführend kann er die Art des Einsatzes variieren, indem er verschiedene Artikulationen und unterschiedliche Dynamik zeigt.

Für die Musiker bedeutet jeder Einsatz, dass sie richtig Atmen müssen, sich den Ton vorstellen und in der richtigen Dynamik und Artikulation zum richtigen Zeitpunkt spielen.

Da es meistens ähnlich herausfordernd ist einen Ton gemeinsam anzuspielen wie die eben angeführte Schilderung, sollte es immer wieder geprobt werden, dass der Dirigent und das Orchester harmonieren. Der Dirigent sollte sich wirklich auf jede Probe vorbereiten. Er sollte sein Dirigat überlegt und ausprobiert haben. Grundlagen wie Schlagformen oder zusätzliche Informationen im Schlag sollten kein Problem mehr darstellen. Unabhängigkeit der rechten und der linken Hand ermöglichen erweiterte Wiedergabewünsche und wenn das alles sehr gut klappt, sollte man immer die mächtigste Waffe – die Mimik – passend aber intensiv einsetzen.

Kinder lernen schnell und leicht. Und wenn sie Spaß am Lernen haben, dann wollen sie immer mehr und das Gelernte behalten sie für immer.

Daher schlummert auch in jedem Jugendorchester sehr viel Potential, welches der Dirigent wecken und fordern kann. Das funktioniert aber nur, wenn auf das Instrument des Dirigenten beherrscht und richtig eingesetzt wird.

In einer Probe proben daher nicht nur die JungmusikerInnen, sondern immer auch der Dirigent.

Man kann eine Probe grob in 3 Teile einteilen:

- Einspielen
- Hauptteil der Probe
- Schluss/ Verabschiedung

2.3.1 Einspielen

Einspielübungen sollten nicht aus langen Tönen bestehen, wie es vielerorts immer noch verbreitet ist. Man muss sich überlegen, wozu man sich überhaupt einspielt. Wir denken, das Ziel einer Einspielübung sollte sein, dass das Zwerchfell eines jeden Musikers beginnt zu arbeiten. Dass die Instrumente warm werden, damit anschließend eingestimmt werden kann. Lange Töne auszuhalten bringt nicht sehr viel, denn musikalisch wird es kaum benötigt einen statischen Ton auszuhalten, der sich nicht wenigstens durch ein Vibrato oder dynamisch entwickelt.

2.3.1.1 Ideen für Einspielübungen:

Kanons spielen, auch ruhig auswendig. Nehmen Sie einen Kanon, welchen alle Musiker kennen, beispielsweise „Bruder Jakob“, bestimmen Sie eine Tonart in der dieses Stück gespielt werden soll und spielen sie es dann unisono. Wenn dies gut funktioniert, können Sie auch mehrere Gruppen machen, welche dann im Kanon spielen. Dies ist eine sehr gute Einspielübung, weil die Musiker aufeinander hören müssen und gleichzeitig auch musikalisch gestalten müssen. Weiters ist es auch gut, da das Gehör und die Konzentration spielerisch geschult wird, da sie keine Noten zur Verfügung haben nach denen sie spielen können.

Tonleiter können verwendet werden, indem man sich beispielsweise einen Rhythmus ausdenkt und diesen mit jedem Ton spielt. Der Vorteil daran wäre das automatische Einbeziehen des Schlagzeugregisters. Um dies noch etwas interessanter zu gestalten, kann man das Blasorchester in zwei Gruppen aufteilen. Die eine Gruppe beginnt und die andere steigt beim dritten Ton der ersten Gruppe ein, so kann gleichzeitig das Gehör geschult werden und das Zwerchfell sich aufwärmen.

Vielleicht haben Sie eine Stelle in einem Stück, welche sich gut eignet als Einspielübung evtl. etwas variiert zu werden. Auch gibt es spezielle Bücher, in denen verschiedene Einspielübungen angeführt sind. Wollen Sie jedoch Geld sparen, seien Sie einfach ein wenig kreativ.

Choräle eignen sich auch sehr gut zum Einspielen. Hierbei ist es wichtig auf die richtigen Notenwerte und die Dynamik zu achten.

Allgemein gilt:

Hinter jeder Einspielübung soll eine Idee stecken, was man damit bewirken möchte. Das heißt, einen Choral zu spielen, ohne auf die wichtigsten Dinge wie Dynamik und das Einhalten der richtigen Notenwerte zu achten, macht nicht sehr viel Sinn und ist Zeitverschwendung.

2.3.2 Hauptteil der Probe

Es gibt keinen Plan A, nach dem jeder Hauptteil der Probe gestaltet werden kann. Jedoch es gibt grundsätzliche Regeln oder Vorschläge, welche wir für ratsam befinden diese zu befolgen und welche in den gegebenen Fällen immer so angewendet werden können.

Wir möchten hier einige davon anführen:

- Zuerst größere Abschnitte aus einem Stück durchspielen, und dann kleinere Teile daraus proben. Es ist ratsam, schwierige Stellen zuerst langsam zu proben und das Tempo allmählich zu steigern.
- Klar ansagen, was geprobt wird und ganz wichtig „WARUM etwas geprobt wird“. Es ist sehr unangenehm für Musikanten eine Stelle sehr oft zu wiederholen, ohne zu wissen warum. Außerdem ist dies auch nicht sinnvoll, da es den Spielern nicht möglich ist etwas zu verbessern, wenn sie vom Dirigenten keinen Verbesserungsvorschlag oder ein Ziel vorgegeben bekommen. Die Ansage kann auf folgendes Bezug nehmen: Notenwerte, Phrasierung, Dynamik, Temposchwankungen, Artikulation, Intonation...

- Es ist wichtig die MusikerInnen immer auf die Intonation aufmerksam zu machen. Öfters Akkorde aus einem Stück herausnehmen und diese auszustimmen (Grundton – Quint – Terz) stellt ein wichtiges Element der Probenarbeit dar, um die Leute für selbstständiges Zuhören zu sensibilisieren.
- Bei kleinen Fehlern den betreffenden Musiker einfach anschauen und ihm somit ein Zeichen geben, dass der Fehler gehört wurde. Dies reicht oft schon, dass der Musiker sich bemüht den Fehler beim nächsten Mal zu vermeiden.
- Man sollte sich nicht auf Diskussionen oder Besserwisser einlassen, dies kostet sehr viel Zeit, ist unnötig und meistens nicht zielführend.
- Ganz wichtig ist es immer wieder zu loben, jedoch nur wenn es ehrlich gemeint und angebracht ist.
- Zum Schluss das ganze Stück oder einen erarbeiteten Teil im Zusammenhang in einem passenden Tempo durchspielen, damit ein Erfolgserlebnis als letzter Eindruck von den MusikernInnen mitgenommen werden kann. Das motiviert dann bereits für die nächste Probe.

2.3.3 Schluss/ Verabschiedung

Zum Abschluss einer Probe kann ein Stück gewählt werden, welches dem Orchester sehr gut gefällt und bereits einstudiert wurde. Hier kann noch ein wenig an kleineren Fehlern gearbeitet werden.

Die MusikerInnen sollten vom Dirigenten verabschiedet werden. Dies kann beinhalten, dass der Dirigent sich für die Probenarbeit bedankt und sich eventuell noch für gut gelungene Dinge oder besondere Konzentration und Aufmerksamkeit der MusikerInnen bedankt.

Über die Jahre entwickelt jeder seine Eigenheiten und es schleichen sich Fehler im Dirigat ein, welche sich auf die musikalische Leistung eines Blasorchesters auswirken können. Darum ist es ganz ratsam hin und wieder einen befreundeten Dirigenten an einer Probe teilnehmen zu lassen und sich anschließend mit ihm zu beraten, was man besser machen kann und an was man selbst arbeiten sollte.

3 Schlusswort

Die Aufgaben eines Dirigenten sind so umfangreich, dass es uns nur möglich war einen kleinen Teil davon und nur das Wichtigste daraus anzuführen. Wir denken jedoch, dass es uns gelungen ist Ihnen einen Einblick in die Arbeit eines Dirigenten einer Jugendblaskapelle zu geben und damit zu zeigen, wie aufwendig und anspruchsvoll aber auch wie unglaublich wichtig und bereichernd diese ist.

Uns war es auch wichtig aufzuzeigen, dass nicht jeder ein Jugendblasorchester dirigieren sollte. Es sollten einfach Grundkenntnisse im Dirigieren und in der Instrumentenkunde vorhanden sein.

Eine enge Zusammenarbeit und ein reger Informations- und Ideenaustausch mit dem jeweiligen Jugendreferenten ist für uns ein absolutes Muss. Da die Arbeit mit dem Vereinsnachwuchs als unverzichtbar gilt und sehr nachhaltig sein soll, können Standards, Visionen und Ziele nur gemeinsam erreicht werden und Bestand haben.

4 Quellenverzeichnis

Inhalt

<http://www.kreismusikverband-westerwald.de/pdf/ProbenarbeitImOrchester.pdf>

<http://notendatenbank.net/>

<http://www.abel.at>

Alfred Pfortner Nicht nur Dirigieren, auch Proben will gelernt sein. Interessante
Hinweise für Dirigenten und solche die es noch werden wollen.

Werke aus dem Archiv von Wolfram

<http://www.mu-sig.de/Theorie/Instrumente/instrumente05.htm>

<http://www.mu-sig.de/Theorie/Instrumente/instrumente06.htm>

<http://www.mu-sig.de/Theorie/Instrumente/instrumente07.htm>

<http://www.winds4you.at/jmla>

Bilder

<http://gic-web-bsd->

016.genotec.ch/~stadtmusikliesta/joomla151/index.php/ueberuns/aktivmitglieder